

FUCHS FORUM

DAS MAGAZIN FÜR UNSERE KUNDEN IN DER METALLBEARBEITUNG

1/07



Arcelor Gent setzt auf FUCHS Kompetenz:

Neuestes Kaltwalzöl im Einsatz

Praxisbewährt
*Die Wasserverdränger der
ANTICORIT DFx-Reihe*

Kolumne
*Web 2.0
oder BLASE 2.0?*

Planto Schmierstoffe
*Bestens gerüstet für
wachsende Anforderungen*





LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

das neue Fuchs Forum wird Ihnen im Folgenden neue Einblicke in die Welt unserer Schmierstoffe geben. Wir haben eine Auswahl an Themen getroffen, die Ihnen zeigen wird in welchen, vielleicht weniger bekannten Bereichen, Fuchs sich erfolgreich bewegt und welche innovativen Entwicklungen sich gerade im Bereich der erneuerbaren Rohstoffe eröffnen.

Ressourcenschonung durch Einsatz erneuerbarer Rohstoffe, Entwicklung von Hochleistungsschmierstoffen zur Erhöhung von Wirkungsgraden, Standzeiterhöhung durch Einsatz neuer Additivtechnologien sind die Maßgaben der Zukunft.

Fuchs hat in den letzten Jahren, besonders in Europa, durch Konzentration der bestehenden F&E Kapazitäten eine deutlich höhere Effizienz in der F&E Tätigkeit erlangt. Internationaler Erfahrungsaustausch innerhalb unserer Forscherkollegen ist zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Dadurch erhält die F&E Welt neue Impulse auch aus anderen bedeutenden Industrieregionen der Welt und wir garantieren unseren Kunden weltweit den gleichen F&E Standard und die gleiche Beratungsqualität, um Dienstleistungen qualifiziert durchzuführen.

Für Fuchs ist Ausbildung, Weiterbildung und Austausch untereinander ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Derartige Aktivitäten generieren nicht sofort Erfolge, sichern aber nachhaltigen Vorsprung auf dem technologischen Gebiet.

In Europa werden wir uns daran gewöhnen müssen, schneller und innovativer zu sein, als andere aufstrebende Wirtschaftsräume. Das heißt unkonventioneller, kreativer und mutiger im Einsatz neuer Technologien. Die einzige wirkliche Ressource unseres Wirtschaftsraumes ist technologischer Vorsprung. Die Beschleunigung dieses Prozesses muss in vielen Industriebereichen in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Man kann nur hoffen, dass die Notwendigkeit von der Politik in Deutschland und Europa erkannt und effizient durch Schaffung akzeptabler Rahmenbedingungen gefördert wird.

Die künftigen Jahre werden stark durch Rohstoffverfügbarkeit in der Welt bestimmt werden. Daher ist die Schonung unserer begrenzten Ressourcen wichtig und die Einführung von Technologien, die weniger abhängig von Primärrohstoffen machen, wesentlich.

Einige Ansätze für den Schmierstoffbereich haben wir auf den folgenden Seiten dargestellt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Dr. Lutz Lindemann



NACH BETRIEBSVERSUCH: ARCELOR GENT STELLT AUF NEUES FUCHS KALTWALZÖL UM

„FUCHS HAT UNS ÜBERZEUGT!“

FUCHS, GRÖSSTER UNABHÄNGIGER SCHMIERSTOFFHERSTELLER DER WELT, HAT BEREITS ÜBER 30 JAHRE ERFAHRUNG BEI DER ENTWICKLUNG VON KALTWALZÖLEN. FÜR DIE AKTUELLE GENERATION DIESER SCHMIERSTOFFE, DIE TRENOIL S 800ER REIHE, SETZT FUCHS DIE NEUESTE TECHNOLOGIE IM BEREICH EMULGATOREN EIN, SOGENANNTA POLYMERIC DISPERSING EMULSIFIERS (PDE). WIE ES SICH MIT PERFORMANCE UND WIRTSCHAFTLICHKEIT DER SYNTHETISCHEN WALZÖLE VERHÄLT, ZEIGT BEISPIELHAFT EIN BETRIEBSVERSUCH BEI ARCELOR GENT, GRÖSSTER STAHLPRODUZENT BELGIENS. ZEHN MONATE LANG LIEF DER TEST MIT TRENOIL S 829, DIE ERGEBNISSE SIND ÜBERZEUGEND. ARCELOR GENT HAT BEREITS AUF DAS PRODUKT UMGESTELLT UND WIRD DIE ZUSAMMENARBEIT MIT FUCHS WEITER INTENSIVIEREN.

Fuchs hat Trefoil S 829 speziell für Arcelor Gent entwickelt. Wie alle Produkte der Trefoil S 800er Reihe verfügt das Walzöl über die PDE-Technologie, Emulgatoren mit sehr hoher Waschwirkung. Doch der Schmierstoff kann viel mehr, wie die Versuchsergebnisse zeigen.

Trefoil S 829 hat im Betriebsversuch an der Tandem Mill 2, eines von zwei Tandem-Gerüsten, eine hervorragende Schmierwirkung bewiesen. Der Energieverbrauch sank um 3,5 % (= 2,3 kWh/ Tonne), die Walzkraft um 7 %. Verglichen mit dem vorher eingesetzten Produkt war außerdem die



Bandsauberkeit konstant um 6 % höher bei gleichzeitig niedrigerer Standardabweichung.

Der Verbrauch an Walzöl bei diesem Versuch betrug ca. 200 g/t, wobei die Zielvorgabe von Arcelor Gent 250 g/t war. Im Vergleich zum vorher eingesetzten Walzöl bedeutet dies eine Einsparung von 25 %. Insgesamt konnten durch die Verbrauchsreduktion die gesamten Schmierstoffkosten bei Arcelor Gent um 25 % bis 30 % minimiert werden.

Auch das Handling der Emulsion überzeugte. Es war selbst beim Abstellen der Anlage, ohne weiteres Heizen und Zirkulieren, kein Auftreten von Bakterien oder Pilzen zu verzeichnen und der Reinigungsaufwand war aufgrund der größeren Sauberkeit von Walzgerüsten und Emulsionstanks vergleichsweise gering. Fuchs hat mit Trefoil S 829 alle von Arcelor Gent ausgegebenen Ziele erreicht: deutlich verbesserte Qualität der Stahlproduktion bei besserer Sauberkeit und Schmierwir-



Der Betriebsversuch mit der Walzemulsion Fuchs Trefoil S 829 wurde an der Tandemstraße 2 von Arcelor Gent durchgeführt. Es wurden in dem neun Monate laufenden Test ca. 200 Gramm des Schmierstoffs pro Tonne Stahl verbraucht. Produziert wurde in diesem Zeitraum rund eine Million Tonnen Stahl.

kung, signifikante Kostenminimierung unter anderem durch sehr gute Handhabung der Emulsion, merklich geringer Walzölverbrauch sowie deutliche Energieeinsparung.

Alan Devolder, Leiter des Bereichs Kaltwalzen bei Arcelor Gent, ist zufrieden mit Hersteller und Produkt: „Schmierstoff- Performance, Know-how, Problemlösungskompetenz und Service von

Fuchs haben uns überzeugt. Wir werden künftig mit Trefoil S 829 arbeiten und planen, auch in anderen Bereichen Betriebsversuche mit Fuchs zu fahren, um unsere Produktionsprozesse weiter zu optimieren.“

Infos gewünscht?
Bitte mit beiliegender
Antwortkarte anfordern!





AUCH SCHON VOC-frei?

EINE BESONDERE HERAUSFORDERUNG BEIM EINSATZ VON WASSERVERDRÄNGERN IST DIE EINHALTUNG DER VORGABEN DER 31. BUNDES-IMMISSIONSSCHUTZ-VERORDNUNG. IHR ZIEL IST DIE BEGRENZUNG VON EMISSIONEN AUS FLÜCHTIGEN ORGANISCHEN VERBINDUNGEN (VOC). SEIT 2006 BIETET FUCHS WASSERVERDRÄNGER AN, DIE AUCH FÜR DIE GROSS-VOLUMIGE ANWENDUNG GEEIGNET SIND, ETWA IN DER ROHRINDUSTRIE. IN DER REGEL OHNE KOSTSPIELIGE UMRÜSTUNGEN.

Wasserverdränger sind Kombinationsprodukte, die verschiedene Aufgaben in einem übernehmen. So wird beim Eintauchen eines Werkstückes in das Fluid nicht nur die Oberfläche von anhaftendem Wasser oder von anhaftender Bearbeitungsflüssigkeit befreit, sondern diese Flüssigkeit wird auch an den Boden des Tauchbeckens befördert. Durch die Phasentrennung von Wasser und Öl kann sie dort abgezogen werden. Die nun blanke Metalloberfläche wird mit einem Korrosionsschutz versehen. Im Produktsortiment von Fuchs stehen drei Filmarten zur Verfügung: Es kann zwischen einem öligen, einem vaselineartigen und einem wachsartigen Schutzfilm gewählt werden.

Wasserverdränger bestehen aus einem Lösemittel und einem Additivpaket. Als Lösemittel wird typischerweise ein Testbenzin mit einem Flammpunkt von 60 °C verwendet. Die seit dem 21. August 2001 geltende 31. Bundesimmissionschutzverordnung (31. BImSchV) schreibt ab dem Einsatz einer gewissen Menge

an Lösemitteln vor, den Lösemittelverbrauch zu reduzieren - was in vielen Fällen nicht problemlos umsetzbar ist. Seit Anfang 2006 bietet Fuchs Wasserverdränger an, die durch Verwendung spezieller Lösemittel den neuen Anforderungen bestens gerecht werden. Die so genannte ANTICORIT Dfx 4xx-Reihe erfüllt die Auflagen und lässt sich genau so einsetzen wie herkömmliche Wasserverdränger.

Einsatz in der Rohrindustrie
Viele Kunden haben bereits auf die modernen Wasserverdränger umgestellt; eine besondere Herausforderung stellt jedoch die Rohrindustrie dar. Das liegt nicht zuletzt an den überdimensionalen Tauchbecken, die Abmessungen von 1,5m x 1,5m x 15m erreichen können. Darüber hinaus ist die Frequenzierung dieser Becken besonders hoch. Rohre werden dabei in Bündeln eingetaucht, die bis zu Hundert Stück umfassen können. Das erfordert eine schnelle und präzise Abtrennung des anhaftenden Wassers oder der anhaftenden Bearbeitungs- oder Ultraschallflüssigkeit

(Dewatering-Effekt). Auch die schnelle Trennung von Wasser und Öl (Demulgierverhalten) ist speziell eingestellt.

Die modernen Wasserverdränger der ANTICORIT Dfx 4xx-Reihe erfüllen alle genannten Anforderungen. Sowohl hinsichtlich des Kondenswasserwechselklimaverhaltens als auch der Salzsprühnebelprüfung wird ein hervorragender Korrosionsschutz erreicht.



Darüber hinaus lassen sich diese Wasserverdränger mit wässrig-alkalischen Reinigern und Lösemitteln leicht entfernen.

Der besondere Vorteil: Meistens ist es möglich, bestehende Wasserverdränger mit den modernen ANTICORIT-Produkten zu „überfahren“. Eine komplette Reinigung des Bades und die Entsorgung des alten Fluids sind dabei in der Regel nicht nötig.

Infos gewünscht?
Bitte mit beiliegender Antwortkarte anfordern!



NACHWACHSENDE ROHSTOFFE – ZUKUNFT FÜR HOCHLEISTUNGSSCHMIERSTOFFE

MIT DER PRODUKTLINIE PLANTO IST FUCHS SEIT LANGEM EIN ERFOLGREICHER ANBIETER VON SCHMIERSTOFFEN AUF BASIS NACHWACHSENDE ROHSTOFFE. AUCH BEI HOCHLEISTUNGSSCHMIERSTOFFEN, ETWA IN MOTORENÖLEN, WIRD DER EINSATZ VON SYNTHESEESTER IMMER INTERESSANTER. NICHT ZULETZT UNTER DEM GESICHTSPUNKT KÜNFTIGER KOSTEN.

Nachwachsende Rohstoffe in Schmierstoffen – dieses Thema bezieht sich vor allem auf den Einsatz natürlicher Öle und Fette sowie deren chemische Modifikationen in Schmierstoffformulierungen. Man unterscheidet dabei zwei Einsatzbereiche:

- Produkte mit relativ geringem Anteil an nachwachsenden Rohstoffen (bis etwa 30%), quasi als Additiv mit dem Ziel einer Funktionsverbesserung, nicht aber der „Umweltverträglichkeit“
- Produkte mit großem Anteil nachwachsender Rohstoffe, mit dem Ziel schneller biologischer Abbaubarkeit, geringer Wassergefährdung etc., also die sogenannten „Bio-Schmierstoffe“.

In die erste Gruppe gehören auch „Massenprodukte“ wie z. B. teil- und vollsynthetische Motorenöle. In diesem Markt werden nennenswerte Mengen an Syntheseestern aus überwiegend nachwachsenden Rohstoffen aufgenommen – zwar mit geringem Prozentanteil, aber für ein großes Gesamtvolumen. Hier dient der Einsatz von Esterölen rein technischen Vorteilen – z. B. zur Verringerung von Reibung und Emissionen.

Syntheseester „nach Maß“
Mit den Möglichkeiten der Oleochemie lassen sich jedoch Syntheseester „nach Maß“ auf Basis pflanzlicher Rohstoffe gewinnen. Unter technischen Aspekten ist deshalb mittlerweile anerkannt, dass mehr als 90 % aller Schmierstoffe biogen und biologisch

schon abbaubar formuliert werden können.

seiner über 20 Jahren im Markt präsent, basierten überwiegend auf reinen Pflanzenölen, in Deutschland zumeist Rapsöl. Pflanzenöle besitzen günstige tribologische Eigenschaften – sie verbinden aufgrund ihrer spezifischen Struktur gute Schmierfähigkeit und Verschleißschutz mit einer geringen Temperaturabhängigkeit der Viskosität. Darüber hinaus zeichnen sie sich durch eine sehr gute biologische Abbaubarkeit aus und sind toxikologisch völlig unbedenklich. Insofern sind sie exzellente Rohstoffe für die Formulierung von umweltverträglichen Schmierstoffen. Allerdings stehen diesen positiven Eigenschaften auch Einschränkungen gegenüber – hier ist in erster Linie die für viele Anwendungen unzureichende Alterungsbeständigkeit der Pflanzenöle zu nennen. Daher sind Pflanzenöle kaum geeignet für Schmierstoffe in Umlaufschmierung, sondern finden bis heute ihren Einsatz vorzugsweise bei Verlustschmierung, wo der Schmierstoff konstruktiv beabsichtigt in die Umwelt gelangt (z. B. bei Schal- oder Sägekettenöl).

Um Pflanzenöle chemisch zu modifizieren, werden sie meistens zuerst in ihre oleochemischen Grundstoffe gespalten. Dabei entstehen als Spaltprodukte Fettsäuren und Glycerin. Die Säuren werden dann direkt oder nach vorheriger Modifizierung mit zumeist synthetischen Alkoholen zu Syntheseestern umgesetzt. Daraus resultieren spezifische Hochleistungsschmierstoffe für alle Anwendungsbereiche. Sie sind den Mineralölen in ihren technischen Leistungen ebenbürtig, in einigen Aspekten sogar deutlich überlegen. Insofern führt der Name „Bio-Schmierstoff“ vielleicht zu falschen Assoziationen – technische Kompromisse müssen mit dem Einsatz dieser Produkte nicht mehr eingegangen werden. Treffender wäre deshalb wohl „Eco-Schmierstoff“ – das steht natürlich für *Environmentally Compatible Oil* ...

Und die Kosten?

Für eine signifikante Steigerung des Marktanteils von Syntheseestern, vor allem für den Einsatz in Eco-Schmierstoffen, sind die Kosten von entscheidender Bedeutung. Gerade in den vergangenen Monaten hat die Entwicklung der Rohölpreise gezeigt, dass „nachwachsende Pflanzenöle“ auch unter Kostengesichtspunkten immer interessanter werden.

Auch von anderer Seite steigt das Interesse: Als Folge der europäischen Klimapolitik werden mittlerweile für verschiedene Produktgruppen Mindestgehalte an nachwachsenden Rohstoffen angestrebt – deshalb sieht beispielsweise das im Jahr 2005 neu eingeführte EU-Umweltzeichen für „Eco-Schmierstoffe“ einen Mindestgehalt an nachwachsenden Rohstoffen vor, für Hydrauliköle z. B. mehr als 50%.

Und im Gefolge steigender Mengen und technologischer Verbesserungen werden auch die Kosten für die Veredelung zu Syntheseestern sinken können. Preislich haben biogene Schmierstoffe gegenüber fossilen zwar keinen Steuervorteil, wie z. B. Biodiesel gegenüber normalem Dieselkraftstoff. Aber die Zeit spielt für sie, zumal sie technisch gesehen den sogenannten Bio-Kraftstoffen weit voraus sind. FUCHS ist hier gut vorbereitet.





Dr. phil. Kartheinz Steinmüller
Z-Punkt GmbH

WEB 2.0 ODER BLASE 2.0?

Das Internet ist tot, es lebe das Web 2.0! Über statische Sites surfen? Musik tauschen? Das war einmal! Wir sind keine passiven Netz-Nutzer mehr, wir werden kreativ. Wer auf sich hält, stellt eigene Musik, eigene Fotos ein, veröffentlicht täglich seine Meinung in einem Blog, Web-Tagebuch. Nach den neusten – also schon veralteten – Angaben sind 35 Millionen solcher Blogs aktiv, die Foto-Austausch-Plattform „Flickr“ zählt 5.000 Seitenzugriffe pro Minute, täglich werden 65.000 Videos auf das Video-Portal „YouTube“ hochgeladen. Die Wikipedia hat dank Tausender Beiträger die altehrwürdige Britannica über-

flügelt und umfasst mittlerweile 3,8 Millionen Artikel in 200 Sprachen. Mitmach-Projekte nach dem Open-source-Prinzip von Linux marschieren voran – vom Konsumenten zum „Prosumenten“, zum Produzenten-Konsumenten.

Neuer Wein in alte Schläuche? Viel anglo-germanisches Wortgerassel um wenig Inhalt? Mit der neuen Technik, die mehr Intelligenz und Dynamik in die einst starren Seiten bringt, mit Mashups (vernetzten Interaktionsmöglichkeiten) und Taggings (Kategorisierungen z. B. mit Schlagwörtern) ändern sich auch die Inhalte. Ich kann per GoogleMap und Frappr sehen, wo sich mein Freund gerade aufhält, kann seine gebloggt Meinungen kommentieren, Kundenrezensionen zu Büchern, Hotels und tausend anderen Dingen abgeben, an Erfinder-Wettbewerben teilnehmen.

Schon frohlocken, wie in den 1980ern bei den ersten Mailing-Listen, die Freunde der digitalen Demokratie: ein neues Zeitalter der Partizipation wird die alten Medienkolosse hinwegfegen! Wer hört noch auf die Rupert Murdocks, die Springers und die Bertelsmänner, wer kauft noch Premiere-Abos, wenn Verschenk-Content direkt hinter dem eigenen Bildschirm liegt? Doch gemacht. Die Großen verkraften das Gezappel der Kleinen (noch?) ganz gut und schauen bereits, wo sich für sie neue Geschäftsmodelle ergeben. Und natürlich haben inzwischen auch die Marketing-Leute das Web

2.0 entdeckt. Schon gibt es Streit darum, ob die für die Werbung so wichtigen Clicks bei Google auch richtig gezählt werden. Getürkte Rezensionen und ruckelige Spots, auf Authentizität getrimmt, machen die Runde. Im „viralen Marketing“ avanciert gar die Grippeepidemie zum Funktionsprinzip: man hofft, durch geschickt in Blogs oder sonst wo lancierte Meinungen eine Lawine von Aufmerksamkeitszutreten. – Letztlich leidet die Glaubwürdigkeit. Das Web 2.0 verliert seinen Graswurzel-Charme, Business as Usual triumphiert wieder einmal. Nach den Pionieren haben die digitalen Schatzgräber, Marktschreier und Beutelschneider das Web 2.0 entdeckt. Wie weit ist es noch bis zur Dot.com-Blase 2.0?

CHEMICAL PROCESS MANAGEMENT (CPM), DER SERVICE VON FUCHS, VERBINDET EXZELLENTES PRODUKT-KNOWLEDGE MIT PROFESSIONELLER DIENSTLEISTUNG VOR ORT ZUR VERSORGUNG DES KUNDEN MIT PROZESSHILFSSTOFFEN. NACH DEM BAUKASTENPRINZIP WERDEN MODULE WIE BESTELLWESEN, LAGERFÜHRUNG, FLUIDMANAGEMENT, ENTSORGUNGS- UND REINIGUNGSKONZEPTE ANGEBOTEN. DER VORTEIL LIEGT AUF DER HAND: CPM SORGT FÜR HÖHERE EFFIZIENZ UND PROZESSSICHERHEIT, OPTIMIERT UND SENKT DIE GESAMTKOSTEN FÜR SCHMIERSTOFFE. DAS ZEIGT AUCH DER EINSATZ BEI DAIMLER CHRYSLER BERLIN.



CPM – Das Team in Berlin

ERFOLGREICHER START VON CPM BEI DAIMLER CHRYSLER BERLIN

Beim Einsatz von CPM wird der jeweilige Projektumfang in Zusammenarbeit mit dem Kunden flexibel auf die unterschiedlichsten Wünsche zugeschnitten. Umfangreiche Beratungen gehören genauso selbstverständlich dazu, wie die gemeinsame Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen zur Kostenreduktion. Sowohl für den Kunden als auch für Fuchs ergeben sich deutlich größere Wertschöpfungspotentiale. Deren gemeinsame Erschließung ist eines der grundlegenden Ziele von CPM.

DaimlerChrysler und Fuchs verbindet eine langjährige, verlässliche Partnerschaft. Die enge Zusammenarbeit hat viele neue Lösungen und Entwicklungen im Bereich Automotive und Industrieschmierstoffe hervorgerufen. Das CPM-Projekt im Werk Berlin ist eine konsequente Fortführung dieser Zusammenarbeit: Durch das Outsourcing nehmen die Fuchs-Experten dem Kunden die Arbeit mit den

Schmierstoffen ab und ermöglichen ihm die Konzentration auf seine Kernkompetenzen und Kernprozesse.

Das Projekt im Detail
Fuchs ist für die Schmierstoffe und Kühlmedien in über 700 Maschinen verantwortlich, deshalb ist das Fuchs-CPM-Team von Montag bis Freitag von 06:00 bis 18:00 Uhr vor Ort. Unter Anleitung eines Fuchs-Projektleiters werden alle Aufgaben mit DaimlerChrysler koordiniert und fachgerecht ausgeführt. Eine Rufbereitschaft in der übrigen Zeit stellt die Verfügbarkeit von 24 Stunden an 356 Tagen im Jahr sicher.

Der KSS-Service
Fuchs gewährleistet die ständig gleich bleibende Qualität der Bearbeitungsmedien in den einzelbefüllten Maschinen. Alle entsprechenden Systeme werden überwacht (u. a. durch TRGS 611-Messungen), nachgefüllt, gepflegt und gewechselt.

An den größeren Anlagen werden regelmäßige komplette Zustandsanalysen durchgeführt.

Der Schmierdienst
Im Bereich der Industrieschmierstoffe wird die Einsatzbereitschaft aller Maschinen abgesichert. Hierzu gehören die tägliche Kontrolle jeder Maschine und, daraus resultierend, bedarfsgerechte Nachfüllungen und Wechsels.

Der Kühlmittelservice
An über hundert einzelnen Kühlanlagen wird das Kühlmittel nachgefüllt, gewechselt und kontrolliert.

Die Dokumentation
Wie in allen CPM-Projekten werden auch hier alle anfallenden Verbrauchs- und Messwerte sowie jede ausgeführte Tätigkeit dokumentiert. Messungen und Auswertungen werden monatlich und bei Bedarf an DaimlerChrysler übermittelt. So werden beispielsweise pro Kostenstelle die verbrauchten Mengen dargestellt.

Die Kosten- und Verbrauchsoptimierung
Als Schmierstoffspezialist arbeitet Fuchs ständig an Konzepten und Ideen zur Kostensenkung. Die Bewertung aller gesammelten Daten fließt dabei ebenso ein wie der umfassende Hintergrund von Produktmanagement, Anwendungstechnik, Forschung und Entwicklung. Das gesamte Projekt wird mit einem fixierten Monatsatz abgerechnet. Dadurch sind für DaimlerChrysler volle Kostentransparenz und Planbarkeit gesichert.

Es versteht sich von selbst, dass das CPM-Projekt auch alle gesetzlichen Auflagen und Anforderungen berücksichtigt – insgesamt eine „Win/Win-Situation“ für beide Partner.

Infos gewünscht?
Bitte E-Mail an
matthias.klar@fuchs-europe.de



EUROBLECH 2006 SCHLIESST MIT REKORDERGEBNIS

1.409 Aussteller aus 40 Ländern, mehr als je zuvor, zeigten alles rund um die Herstellung und Bearbeitung des Werkstoffes Blech. Mit dabei in Halle 13: Fuchs als Spezialist in Sachen Korrosionsschutz, Reinigung und Umformung. Die Messe zog insgesamt 64 353 Fachbesucher an. Damit erreichte die weltweit größte Messe dieses Industriezweiges auch einen Besucherrekord. Äußerst zufrieden zeigte man sich vor allem über das deutliche Plus von 25 % an ausländischen Besuchern. Diese kommen überwiegend aus Europa, wobei

vor allem aus Osteuropa ein großer Besucherzuwachs zu verzeichnen ist. Aber auch aus Asien kamen dieses Mal doppelt so viele Besucher wie zur vergangenen Veranstaltung. Auch die Aussteller betrachteten die EuroBLECH 2006 als einen vollen Erfolg. Die allgemeine Stimmung der Branche ist ausgezeichnet. Viele Aussteller berichteten von einer vermehrten Anzahl an Neukundenkontakten und Geschäftsabschlüssen. Insgesamt ist die Resonanz auf die Messe noch besser als in den vergangenen Jahren.



Messestand auf der EuroBLECH 2006

NEUE FUCHS-FETT-FABRIK IN POLEN

Seit Juni 2006 gibt es im polnischen Fuchs-Werk in Gleiwitz neu installierte Anlagen zur Produktion von Spezialitäten, wie zum Beispiel Lithiumverseiften Fetten. Die Erzeugungskapazität beträgt derzeit 20 Tonnen Spezialfette pro Monat. Der Hintergrund der

Neuinstallation ist die wachsende Nachfrage nach Spezialfetten in Mittel- und Osteuropa. Die Anlagen gewährleisten eine flexible Produktion vor Ort sowie schnellere Lieferfähigkeit. Zusätzlich wurde im Gleiwitzer Fuchs-Werk auch ein neues Labor zur Qualitätssicherung eingerichtet.



ZERSTÖRUNGS-FREIE ÖLFILM-BESTIMMUNG

Als Nachfolgemodell des erfolgreichen Handgeräts zur Messung von Ölschichtdicken bietet Fuchs jetzt den neuen Ölauflassensensor NG an. Damit wird die exakte Bestimmung von Ölaufträgen in der Metallherstellung und -verarbeitung noch einfacher: Das neue Messgerät ist nicht nur leichter, kompakter und handlicher, sondern auch leistungsfähiger, intelligenter und mühelos zu warten.

bei der Eingangs- und Ausgangskontrolle, aber auch zur Optimierung der einzelnen Prozessschritte hat sich dieses Gerät auf dem Markt bereits hundertfach bestätigt.

Das Ölmenagemessgerät ist eine optimale Ergänzung zum Qualitätsmanagement, sowohl



Impressum:

FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH · Postfach 10 11 62, 68145 Mannheim · Tel. 0621 3701-401 · Fax 0621 3701-414
E-Mail: norbert.schell@fuchs-europe.de · www.fuchs-europe.de · Verantwortlich: Marketing Service · Gestaltung: Blösch & Partner, Eppingen